

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXV.

Leipzig, Sonntag den 11. Dezember 1887.

№ 143.

Ein Festtag in Berlin.

Wenn ein Verein von Arbeitern auf eine 25jährige Thätigkeit zurückblicken kann, so ist das ein Ereignis von hoher Tragweite, das wohl verdient, in besonders festlicher Weise begangen zu werden. Das hat denn auch der Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer am 4. Dezember d. J. gethan. Eine Denkschrift über die Entstehung und Entwicklung des Vereins in den verfloßenen 25 Jahren sowie eine glänzend ausgestattete Festkarte bereiteten die Mitglieder auf den bevorstehenden Festtag vor und das im Festgewande beigegebene Programm deutete durch die Zahl und die Wahl der in Aussicht gestellten Piecen an, daß es sich diesmal nicht um einen bloßen „Herren-Kommers“, sondern um die Feier eines außergewöhnlichen Festtages handele. In hellen Säulen zogen denn auch in den Nachmittagsstunden des gedachten Tages die Berliner Buchdrucker hinaus nach der Charlottenburger Flora und zur festgesetzten Stunde war der geräumige Festsaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war damit der Beweis geliefert, daß der gedachte Hinweis auf die Bedeutung des Festtages nicht unbeachtet geblieben, daß die Berliner Kollegenschaft von der Notwendigkeit überzeugt war, durch vollzähliges Erscheinen dieser Bedeutung auch ihrerseits erhöhten Ausdruck geben zu müssen.

Wenn wir an dieser Stelle der Feier etwas näher treten, so geschieht das nicht, um die Ausföhrung des Programms einer Kritik zu unterziehen — das soll der Lokal-Berichterstattung überlassen bleiben, der wir nur insofern etwas vorgreifen wollen, als wir nach bestem Wissen konstatieren, daß die Leistungen der Kapelle unter Direktion des Prof. v. Brenner sowohl wie des Gesangvereins Typographia und der übrigen mitwirkenden Kollegen tadellos waren —, wir wollen vielmehr der Bedeutung des Festtages an sich einige Worte widmen und zu diesem Zwecke zunächst die Berechtigung zur außergewöhnlich festlichen Begehung des 25jährigen Stiftungsfestes nachzuweisen suchen.

Die Wiederkehr eines Geburtstages gibt schon im Privatleben des einzelnen, soll er würdig begangen werden, Anlaß zu einem Rückblick auf das vergangene Jahr. Man wägt ab, was man hätte thun können und was man wirklich gethan hat, und je nachdem sucht man die Zukunft an der Hand der gemachten Erfahrungen zu gestalten. Noch mehr ist das der Fall bei einer Gesamtheit von Einzelpersonen, der Rückblick ist hier ein weit umfangreicherer, die verschiedensten Interessen umfassender und demgemäß muß natürlich auch das Fazit der Betrachtung ein umfassenderes sein. Die Bedeutung dieses Frage- und Antwortspieles steigert sich von Jahr zu Jahr und wenn wir endlich an einem gewissen Zeit-

abschnitte, bei dem 25., 50., 75. oder 100. Jahr angekommen sind, so ist wohl Anlaß gegeben, ein Jubelfest zu begehen, denn es ist damit die Lebensfähigkeit, wohl auch die Existenznotwendigkeit der betreffenden Organisation erwiesen. Ganz besondere Ursache hat aber ein Verein von Arbeitern, ein solches Jubeljahr zu begehen. Bei ihm braucht es sich nicht um 50, 75 oder 100 Jahre zu handeln, da genügen 25 Jahre vollständig, denn im Laufe dieser 25 Jahre wächst eine neue Generation heran und man kann daher eigentlich die Feier eines 25jährigen Stiftungsfestes als den Abschluß einer Verwaltungsperiode betrachten, der Gelegenheit gibt, ja uns dazu zwingt, der jüngern Generation vor Augen zu führen, was bisher verfolgt und errungen wurde, und sie zu ermuntern, von dem gleichen Wege, wenn auch infolge veränderter Sachlage etwas modifiziert, nicht abzuweichen, mindestens aber den bisher geübten Grundsatz „Einer für alle, alle für einen“ hochzuhalten. Aus diesen Gründen wird es zur Notwendigkeit, dem 25jährigen Stiftungstag eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen und es ist nur anzuerkennen, wenn sich der Berliner Verein herbeiließ, diesem Tag einen besonders festlichen Anstrich zu geben, er war dazu ganz und voll berechtigt. Aber er war nicht nur berechtigt, er war auch verpflichtet dazu.

Wir alle wissen, welche Hindernisse sich im Laufe der Jahre unserer Organisation in den Weg gestellt haben. Mancherlei Kämpfe mit unseren Prinzipalen haben sich abgespielt und sind wohl noch nicht zu Ende, obwohl das von uns verfochtene Prinzip des Mitbestimmungsrechtes in allen uns betreffenden Fragen im großen Ganzen Anerkennung gefunden hat; auch die eigenen Kollegen haben uns manche trübe Stunde gebracht, indem sie sich aus Eigennuß oder anderen ausschließlich persönlichen Gründen dem obenerwähnten Grundsatz „Einer für alle und alle für einen“ nicht anschließen zu können und infolge dessen vielfach uns bekämpfen zu müssen glaubten. Zudem kamen noch behördliche Anstände allerlei Art. Anfänglich wurde der angeblich von uns geübte „Kassenzwang“ beanstandet, dann entstand eine Differenz darüber, ob unsere beruflichen Angelegenheiten nicht unter „öffentliche Angelegenheiten“ zu rubrizieren seien, weiter waren unsere gemeinnützigen Bestrebungen in Gefahr, in gemeinschädliche von obrigkeitlichen umgewandelt zu werden und endlich ging man uns in neuerer Zeit mit dem preußischen Kassengesetze zu Leibe, welche Anfechtung noch nicht ganz überwunden ist. Wer weiß, welche Ueberraschung uns noch bevorsteht. Daß wir trotzdem und alledem nicht nur noch existieren, sondern stärker sind als je zuvor, das ist wohl der beste Beweis unsrer Lebenskräftigkeit, auch der beste Beweis davon, daß die Buch-

drucker Deutschlands ihrem mehrfach erwähnten Grundsatz treu geblieben sind und hoffentlich treu bleiben werden, sei es unter welcher Form immer. Dies zu konstatieren, dazu gab der heutige Tag die schönste Gelegenheit und deshalb war der Berliner Verein zur festlichen Begehung desselben nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet.

Nachdem wir im vorstehenden die Berechtigung und Verpflichtung des Berliner Vereins zur außerordentlich festlichen Begehung des 25jährigen Stiftungstages nachgewiesen, dürfte wohl die Erörterung der Frage am Platze sein: Welchen Nutzen hat ein solches Stiftungsfest für uns speziell?

Wie schon oben gesagt, sollen wir einen solchen Festtag zum Studium der Vergangenheit benutzen und hieraus Schlüsse für die Zukunft ziehen. Wir finden nur, daß wir es uns seit Bestehen unsrer Organisation zur Aufgabe gemacht haben, vor allem unter den deutschen Buchdruckern Einigkeit und Zusammenhalt herbeizuföhren, wozu mancherlei Mittel angewandt wurden, vor allem das Mittel der Unterstützung in thunlichst allen Lebenslagen. Daß wir diesen Zweck im wesentlichen erreicht haben, bedarf nicht eines besondern Beweises, er ist u. a. durch die Festversammlung in Berlin geliefert worden, möge man aber dabei nicht vergessen, daß sich Mittel und Zweck gegenseitig aufheben, d. h. daß die Gesamtheit den einzelnen nur dann unterstützen will, wenn dieser einzelne im gegebenen Falle die Gesamtheit unterstützt, daß die Unterstützung also nicht um ihrer selbst willen geleistet wird, sondern nur um die Einigkeit und den Zusammenhalt der deutschen Buchdrucker zu erhalten und zu fördern. Wenn ein Festtag, wie der hier besprochene, dieses Prinzip in seiner ursprünglichen Reinheit wieder zur Geltung bringt, dann hat er seinen Zweck auch nach dieser Richtung hin erfüllt.

Möge daher das 25jährige Stiftungsfest des Berliner Vereins jedes einzelne Mitglied des letzteren veranlassen, Rundschau zu halten über das was bisher geschehen ist und darüber nachzudenken, was ferner zu geschehen hat, um unser Grundprinzip „Einer für alle und alle für einen“ auch ferner hochzuhalten. An dem guten Willen hierzu hat es bisher nicht gefehlt und es wird, nach dem guten Geiste, der in der Festversammlung herrschte, zu urteilen, auch ferner nicht daran fehlen — dessen sind wir überzeugt.

Ostermeß-Ausstellung 1888

im Neuen Buchhändlerhause zu Leipzig.

Gelegentlich der Einweihung des neuen deutschen Buchhändlerhauses soll in den Räumen desselben eine Ausstellung veranstaltet werden, welche den gegenwärtigen Stand der Produktion des Buch-

handels und seiner Hilfsquellen darstellt. Der zu diesem Zweck eingesetzte Ausschuss macht folgendes bekannt:

I. Dauer der Ausstellung.

Die Ausstellung findet statt in den Tagen vom 28. April bis zum 12. Mai 1888 und kann nach Befinden um acht Tage verlängert werden. (Es wird bezüglich des Termins auf die Möglichkeit hingewiesen, Ausstellungsgesamtheiten, welche für die Kunstgewerbliche Ausstellung in München, 15. Mai 1888, bestimmt sind, vorher bei der Ostermesse-Ausstellung aufzuliegen, sofern bei dem Münchener Ausstellungsausschuss eine Verlängerung der Einlieferungsfrist bis zum 10. Mai erwirkt werden kann.)

II. Einteilung der Ausstellung.

Die Ausstellung zerfällt nach ihren Gegenständen in folgende Gruppen: A) 1. Buch- und Zeitschriften-Verlag; 2. Kunstverlag; 3. Musikverlag; 4. Landkartenverlag; 5. Lehr- und Unterrichtsmittel, soweit dieselben durch den Buchhandel vertrieben werden. B) 1. Buch- und Notendruck; 2. Schriftgießerei, Stereotypie und Galvanoplastik; 3. Druckfarben. C) Papier. D) Buchbinderei, Materialien für die Buchbinderei und Erzeugnisse der Gravireranstalten. E) Räumsterische Vervielfältigungsverfahren, und zwar: 1. Lithographie; 2. Holzschnitt; 3. Stahl- und Kupferstich, Radierung. F. Photochemische Vervielfältigungsverfahren, Hoch- und Tiefätzung. G) Zeichnungen und Aquarelle zu Zwecken der Buchausstattung (Einbände, typographischer Zierat).

III. Bedingungen für die Aussteller.

Die Ausstellung kann von jedermann unter folgenden Bedingungen besucht werden: 1. Die Anmeldungen der auszustellenden Gegenstände haben unter Angabe des gewünschten Raumes nach Metermaß bis spätestens 31. Dezember 1887 zu erfolgen. 2. Die Anmeldung ist zu richten an den Ausschuss für die Ausstellung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in Leipzig, und zwar für: Gruppe A und C an Herrn F. Grünow, Königsstraße 20, Gruppe B an Herrn Joh. Baensch-Drugulin, Königsstraße 10, Gruppe D an Herrn August Naumann, Königsstraße 7, Gruppe E und G an Herrn E. V. Seemann, Gartenstraße 15, Gruppe F an Felix Liebeskind, Poststraße 9 und 11. 3. Es wird eine Platzmiete für die Dauer der Ausstellung erhoben: von 3 Mk. für jeden Meter Wandfläche, von 3 Mk. für jeden Längen-Meter Tischfläche (bei ca. 70 cm Tiefe), von 6 Mk. für jeden Meter Bodenfläche. Jeder Bruchteil eines Meters wird für voll gerechnet. Die Mitglieder des Börsenvereins haben keine Platzmiete zu entrichten, sofern ihre Ausstellungsgegenstände nicht den gewerblichen Gruppen zuzuteilen sind. 4. Der Ausschuss weist den Ausstellern ihren Platz zu; eine Einsprache dagegen ist nicht zulässig. Wenn der Aussteller den ihm zugewiesenen Platz durch Aufstellung von Schränken, Kästen u. dergl. benutzen oder ihm eine besondere Ausstattung geben will, so kann das nur unter Zustimmung des Ausschusses und auf Kosten des Ausstellers geschehen.

IV. Besondere Bestimmungen.

1. Zu Gruppe A. Es werden nur angenommen Werke, welche nicht älter als 3 Jahre sind, und Proben in Vorbereitung befindlicher Werke. Bücher, die sich weder durch ihren Inhalt noch durch ihre Ausstattung auszeichnen, sind ausgeschlossen. Insbesondere wird zu Nr. 4 bemerkt, daß nur wirklich neue, nicht nur verbesserte Wandkarten Aufnahme finden, und zwar nur nach Maßgabe des verfügbaren Wandraumes. 2. Zu Gruppe B, 1. Druckproben (Probefolgen gedrunder oder im Druck befindlicher Werke, Titelblätter, Umschläge, Zirkulare und allerhand Accidenzen) sind in Mappen, geheftet oder gebunden aufzuliegen, sofern nicht Wandraum dafür beantragt wird. 3. Zu Gruppe B, 2. Die Schriftgießereien können außer den Probefolgen ihrer Kavitäten von Schriften und Druckerratern in Mappen auch Proben ihres Materials, ihrer Platten, Typen u. dergl. zur Ausstellung bringen. 4. Zu Gruppe B, 3. Farbproben in Gläsern, Büchsen u. dergl. sind nicht zulässig, sondern nur Druckproben in Mappen. 5. Zu Gruppe C. Papierfabriken haben Probefolgen ihrer Fabrikate in Kästen oder Mappen einzuschicken; außer den speziell für den Druck bestimmten Sorten sind auch Proben ihrer feinen und Luxusartikel in den Enveloppen, in welcher sie auf den Markt gebracht werden, zulässig. Proben von Händlern sind ausgeschlossen. 6. Zu Gruppe D. Die Ausstellung der Buchbindereien u. dergl. wird auf solche Werke, welche mittels Handarbeit hergestellt werden, und auf einzelne Proben der Massenfabrikation (wie Bibliotheks- und Schulbände u. s. w.) beschränkt. Leinwandebände, welche mittels Plattendruck für Verleger, die selbst ausstellen, hergestellt werden, bleiben ausgeschlossen; dagegen werden die Gravireranstalten um Ausstellung von Mustermappen ihrer Produkte ersucht. Die Proben von Vorlag- und Deckelpapieren, Leder, Kalfo, Federpapieren werden in Form von Musterbüchern erbeten. 7. Zu

Gruppe E. Die Proben von Stichen, Holzschnitten u. dergl. dürfen in Mappen ausgestellt werden, sofern nicht das Format, die vergleichende Uebersicht oder die künstlerische Ausführung das Aufhängen oder Aufstellen in Rahmen, Kästen u. s. w. wünschenswert oder nötig macht. Von Chromolithographien finden nur Proben der neueren Verfahren oder hervorragende Leistungen Aufnahme. Die Beifügung von Originalen zum Vergleich ist sehr erwünscht. 8. Zu Gruppe F. Die das Maß des Gewöhnlichen nicht überschreitenden Erzeugnisse der Zinkographie sind ausgeschlossen. Im übrigen gilt auch hier das bei Gruppe B Bemerkte. 9. Zu Gruppe G. Außer Handzeichnungen und Aquarellen sind auch photographische Reproduktionen von dergleichen zulässig.

V. Annahme und Einlieferung.

1. Dem Ausschusse steht in allen Fällen das Recht der Annahme oder Ablehnung zu. 2. Die Zulässigkeitsklärung erfolgt durch einen Annahmeschein, bei dessen Empfang der Betrag für die Platzmiete zu entrichten ist. 3. Die Einlieferung der auszustellenden Werke hat in der Zeit vom 1. bis spätestens zum 14. April 1888 zu erfolgen. Das später Eintreffende kann von der Ausstellung ausgeschlossen werden. Die säumigen Aussteller verlieren dann das Recht auf ihre Plätze, und die für diese entrichteten Mietbeträge verfallen zu Gunsten des Unterstützungsvereins. 4. Jeder Sendung ist ein doppeltes Verzeichnis des Inhaltes mit Angabe des Preises der Gegenstände (Adressenpreis der Bücher u. dergl.) beizufügen. 5. Alle Sendungen laufen auf Kosten und Gefahr der Aussteller.

VI. Versicherung.

Der Ausschuss übernimmt die Versicherung gegen Feuergefahr, nicht aber die gegen Diebstahl, Beschädigung, Unterschlagung und andern Verlust. Für Ueberwachung der Ausstellung wird indessen der Ausschuss ausreichend Sorge tragen.

VII. Verkauf.

Verkäufe von Ausstellungsobjekten können nur durch den vom Ausschuss eingesetzten Custos abgeschlossen werden; die verkauften Gegenstände müssen jedoch bis zum Schlusse der Ausstellung in derselben verbleiben.

VIII. Emballage.

Für Aufbewahrung der Kästen, Bretter und Mappen, welche mit dem Namen des Besitzers bezeichnet sind, sorgt der Ausschuss, nicht aber für andere Emballage.

IX. Zurückgabe.

Am Tage nach dem Schlusse der Ausstellung hat jeder Aussteller sein Eigentum selbst oder durch einen von ihm Bevollmächtigten in Empfang zu nehmen. Die nach Ablauf einer Woche nicht abgeholtten Gegenstände werden zu Gunsten des Unterstützungsvereins veräußert. Eine Rückforderung kann alsdann nicht mehr berücksichtigt werden.

Korrespondenzen.

H. Lübeck. Eine bemerkenswerte Entscheidung hat die Zivilkammer des hiesigen Landgerichts gefällt. Der Eigentümer des Generalanzeigers, Buchdruckereibesitzer Charles Coleman, hatte einen Annoncenhändler und Reisenden, den früheren Produzentenhändler M. Jotkowitz, im Geschäft, welcher als Mitbeteiligter am Reingewinne jenes Blattes partizipierte. Die letztgenannten Rechte löste der obengenannte Eigentümer des Generalanzeigers durch eine Abfindungssumme mit der Bedingung ab, daß M. Jotkowitz in Lübeck sich weder an einem Zeitungsunternehmen als Angestellter beteiligen noch als Annoncenhändler entgeltlich oder unentgeltlich thätig sein dürfe, welche Abmachung notariell festgesetzt wurde. M. Jotkowitz begründete hierauf ein Papiergeschäft und etablierte auch eine kleinere Druckerei, obwohl er nicht Fachmann war und von der Leitung einer Druckerei nichts kannte. Nach nicht allzulänglichem Betriebe trat indes die Gläubiger mit ihren Forderungen heran, der Gerichtsvollzieher verseignete verschiedenes Material, darunter, wie bereits von anderer Seite mitgeteilt, eine Maschine für 270 Mk., das von einem Lübecker Gläubiger (Grosch-Papierhändler), erstanden wurde. Der letztere überließ nun die Maschine nebst Material dem M. Jotkowitz zur Benutzung, wodurch dieser in die Lage kam, weiter zu konkurrieren. Er stellte neue Segen an und übernahm, mit Zulassen einer aus Pinneberg gelieferten „kopfloßen Zeitung“, den Druck eines neuen Blattes, „Expres“ genannt, für welches er als Drucker zeichnete, während sein Bruder, ein bisheriger Kleberhändler, als Herausgeber fungierte. Dies verstieß gegen den von M. Jotkowitz mit Charles Coleman abgeschlossenen Kontrakt. Letzterer leitete daher eine Zivilklage beim Lübecker Landgericht ein und stellte den Antrag, daß das Gericht dem M. Jotkowitz den Druck und die Herausgabe der neuen Zeitung „Expres“ untersagen möge. In der Ver-

handlung, welche am 6. Dezember stattfand, führte der Kläger vor der Zivilkammer den Beweis, daß M. Jotkowitz sich als Drucker und Annoncenhändler an dem Unternehmen beteiligt habe. Als die Klage eingeleitet war, schob Beklagter seinen oben erwähnten Bruder auch noch als Drucker vor und wandte nun vor Gericht ein, daß letzterer nicht nur der Herausgeber, sondern auch der Drucker des „Expres“ sei. Das Gericht ging nach Abhörnung der Zeugen nicht auf diese unerwiesenen beliebigen Einrede ein, sondern konstatierte, daß nur zum Schein eine andre Person als Drucker vorgeschoben sei, denn die Beteiligung als Drucker und Annoncenhändler seitens des Beklagten sei vollständig erwiesen. Im Erkenntnis wurde ihm auferlegt, den Druck des „Expres“ aufzugeben, auch jede Beteiligung als Annoncenhändler zu meiden und zwar für jede Uebertretung unter Androhung von 14 Tagen Gefängnis, da der Beklagte unpfändbar sei. Das Urteil wurde außerdem als sofort vollstreckbar erklärt und M. Jotkowitz in die Gerichtskosten verurteilt.

Rundschau.

Nr. 22 der Graphischen Künste (Herausgeber Paul Berger in Leipzig) enthält einen illustrierten Artikel über Fortschritte im Gebiete der Reproduktionsverfahren, die Fortsetzungen der illustrierten Abhandlung über die Entwicklung der Papiergeldherstellung, des Dr. v. Hofschens Vortrags und der Streifzüge durch Leipziger Etablissements von graphischem Interesse sowie eine Anzahl kleinerer Notizen.

Im Verlage von Sam. Lucas in Elberfeld hat Herr Wilhelm Trempenau soeben ein Schriftchen erscheinen lassen unter dem Titel: Praktische Wechselkunde oder die Lehre von den Wechselarten. Preis 1,25 Mk. Das uns vorliegende Werkchen führt sämtliche Arten von Wechseln in bildlicher Darstellung vor Augen, jedoch ein jeder ohne Vorkenntnisse und fremde Hilfe eben für seinen Zweck erwünschten Wechsel anfertigen kann. Die notwendigen Aufklärungen und Belehrungen sind mit den Formularen verbunden, so daß der Belehrung suchende alles dasjenige, was er liest, sichtlich vor Augen hat. Außer den richtig angefertigten Wechseln sind auch eine große Anzahl ungültiger Wechsel dargestellt, welche im Verkehr so häufig vorkommen, aber nicht als ungültig erkannt werden, weil sie gewöhnlich in Händen der Nichtkenner bleiben und unbeanstandet eingelöst werden. Es sind interessante Vergleiche, die gültigen und ungültigen Wechsel nebeneinander zu prüfen. Das Buch enthält außerdem die ausführlichen Bestimmungen über die Stempelung der Wechsel und die Ausführung der Markenkassierung, ferner gründliche Belehrung über den Wechselprozess mit den in der Lehre vorkommenden Klage-Formularen. Da der Wechsel immer mehr und in allen Kreisen sich einbürgert, also auch der kleine Geschäftsmann sich ihm nicht entziehen kann, so ist das Buch ein sehr schätzenswertes Hilfsmittel, sich vor Schaden zu bewahren.

Der Ausschuss des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften hat die ihm vom Staatssekretär des Innern behändigten Grundzüge der Alters- und Invalidenversicherung einer Besprechung unterzogen und zu den Hauptpunkten derselben wie folgt Stellung genommen: Die Uebertragung der Alters- und Invalidenversicherung auf die Berufsgenossenschaften wurde einstimmig gutgeheißen. Ebenso sprach sich der Ausschuss (mit 8 gegen 1 Stimme) für die in dem Regierungsentwurf vorgesehene sofortige Ausdehnung der Versicherung auf alle Arbeiterkategorien und (mit 7 gegen 2 Stimmen) für eine vorläufige Vertagung der Witwen- und Waisenversicherung aus. Auch mit den wesentlichsten Bestimmungen über die Organisation, über die Frage des Reichszuschusses, der zum Bezuge von Altersrenten berechtigenden Altersgrenze und der Höhe der Renten erklärte sich der Ausschuss mit großer Majorität einverstanden, dagegen wurde bezüglich der Aufbringung der Beiträge (mit 6 gegen 3 Stimmen) beschlossen, mit Rücksicht auf die schwierige Unterbringung der riesigen zinsbar anzulegenden Kapitalien und im Interesse der allmählichen Gewöhnung der Industrie an die neuen Lasten nach dem Vorbilde der Knappschaften an Stelle des Kapitaldeckungsverfahrens das Umlageverfahren zu empfehlen. Der allgemeine Berufsgenossenschaftstag wird am 17. d. M. in Berlin zusammentreten.

Im Vereine Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hielt der Geh. Finanzrat Jandke-Krupp einen Vortrag über die Erweiterung der Aufgaben der Berufsgenossenschaften und kam zu dem Resultate, daß die Thätigkeit dieser Genossenschaften auf die Erfüllung der durch das Gesetz vom 6. Juli 1884 ihnen überwiesenen Aufgaben beschränkt bleiben müsse und daß jeder Versuch einer Einbeziehung

technischer, wirtschaftlicher, sozialer und politischer Fragen in die Zuständigkeit der Berufsgenossenschaften mit Entschiedenheit abzulehnen sei; lediglich die Frage, ob sie zu Trägern der Alters- und Invalidenversicherung zu machen, sei als eine offene zu betrachten. Die Versammlung stimmte dem einstimmig zu. Es wäre jedenfalls nicht recht begrifflich, daß ein Verein von Fachgenossen nicht geeignet sein sollte, über den Lohn, die Arbeitszeit, den Arbeitsnachweis, das Lehrlingswesen zc. Beschlüsse zu fassen, wenn man nicht wüßte, daß die Herren in ihrem Hause unbefruchtet herrschen und sich in dieser Beziehung weder von Behörden noch Kollegen und Arbeitern hineinreden lassen wollen. Das ist aber kein gemeinnütziges Streben, sondern nackter Egoismus.

Ueber das Vermögen der Frau Buchdruckereibesitzerin Martha Schneider geb. Krewitz in Schneidmühl ist am 6. Dezember das Konkursverfahren eröffnet worden.

Nach den Printing Times hat die Buchdruckerei Jacob in Leipzig ihren 200. Jahrestag gefeiert. Wird wohl die Buchdruckerei Jacob in Rheims gewesen sein, in Leipzig gibt es keine Druckerei dieses Namens.

Geborben.

In Leipzig am 7. Dezember der Buchdruckereibesitzer Alexander Wiede, der Drucker der Gartenlaube, 74 Jahre alt.

In Wien am 28. November der Chef der Kommandit-Gesellschaft für Buchdruck zc. vorm. Sommer, Johann N. Bernay, 70 Jahre alt.

Briefkasten.

R. in S.: Wir sind nicht im Besitz eines Verzeichnisses von gesperrten Druckereien. Die Anlegung eines solchen würde uns dadurch unmöglich gemacht, daß man die Wiederaufhebung des bez. Beschlusses in der Regel nicht zur Anzeige brachte. Vielleicht gibt vorstehendes dem Vorstand oder der Verwaltung der Tarifkommission Veranlassung, ein solches Verzeichnis anzulegen. — Den Bestellern von Schwendimanns Muster-Kollektionen zur Nachricht, daß dieselben bei uns bis jetzt nicht eingetroffen sind. — S. T. N.: Das können Sie sich leicht nach dem Tarife selbst ausrechnen. — G. W. in Budapest: Vergreifen. — G. R. in S. und W. in Schwerin: Wird verhandelt, vielleicht aber erst im nächsten Monat. — U. in Konstanz: Abgelehnt, weil Privatfache. — (!?) Karlsruhe: In nächster Nummer.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Den Herren Gau- und Bezirkskassierern wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß für das 4. Quartal 1887 14 Wochenbeiträge abzuliefern sind.

Stuttgart.

Der Vorstand.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Außerordentliche Vereinsversammlung am Mittwoch den 14. Dezember abends 9 Uhr in Drischels Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Tarifangelegenheiten. 3. Wahl der Kommissionen. 4. Beschlußfassung über die Herabsetzung des Beitrages. 5. Remuneration des Vorstandes und der Revisions-Kommission. 6. Abrechnung der Matinee-Kommission. 7. Fragekasten. — Die Bibliothek ist an diesem Abende geöffnet. — Die ordentliche Vereinsversammlung am 21. Dezember fällt aus.

Schleswig-Holstein. Die Herren Vertrauensmänner machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß Geldsendungen nur an die Adresse des Kassierers (Wilhelm Schwandt in Flensburg, Marienstraße 48) zu richten sind.

Bezirk Gera. In der am Sonnabend den 3. d. M. hier selbst stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurden nachstehende Mitglieder an Stelle des bisherigen Vorstandes gewählt: U. Kröber, 1. Vorsitzender; R. Näser, 2. Vorsitzender und Bibliothekar; G. Scheiblich, Kassierer; F. Brunwald, Schriftführer. Briefe sind zu richten an U. Kröber, Lindenstraße 1, I., Gelder an G. Scheiblich, Südstraße 17, II.

Karlsruhe. Bei Konditionsanerbietungen nach hier wolle man sich vorher an Richard Weißbach, Kaiserstraße 97, wenden. Zuwiderhandlungen ziehen Ausschluß nach sich.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Dortmund der Setzer Albert Bischof, geb. in Pflommen (Württemberg) 1868, ausgelernt in Nieblingen 1885; war noch nicht Mitglied. — S. Heinrichs, Nikolaistraße 25.

In Hamburg-Altona der Setzer Max Paul Hugo Weigelt, geb. in Gai nau i. Schl. 1868, ausgelernt in Tegeln 1886; war noch nicht Mitglied. — Fr. E. Schulz, Grindelallee 67, S. 1, I.

In Homburg v. d. S. der Setzer Heinrich Oppermann, geb. in Homburg v. d. S. 1869, ausgl. daselbst 1887; war noch nicht Mitglied. — H. Schrader in Frankfurt a. M. = Sachsenhausen, Neuer Wall 27.

In Lörrach der Setzer Karl Bär, geb. in Dresden 1868, ausgelernt daselbst 1887; war noch nicht Mitglied. — In Säckingen der Setzer Wilh. Montiegel, geb. in Säckingen 1867, ausgelernt das. 1886; war noch nicht Mitglied. — C. Schwarz in Freiburg i. B., Schiffstraße 21, III.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat Oktober. a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat September 487 Mitglieder, aus Kondition kamen 133, aus dem Auslande 55, aus konditionslosem Aufenthalt 9, krank waren 7, vom Militär kamen 3, zusammen 694 Mitglieder (619 S., 57 Dr. u. 18 G.), worunter 57 aus gegenseitigen Vereinen; hiervon traten wieder in Kondition 192, ins Ausland gingen

52, konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 32, krank wurden 8, Legitimation abgenommen 1, der Nachweis hörte auf bei 39, auf der Reise verblieben 370, zusammen 694 Mitglieder. — An Taggeldern wurden verausgabt: 8787,50 Mk. à 95 Pf., 2520 Mk. à 70 Pf., an Porto, Remuneration zc. 214,05 Mk., in Summa 11521,55 Mk.

b) Am Ort: Uebernommen vom Monat September 406 Mitglieder, neu hinzugekommen 247, zusammen 653 Mitglieder (607 S., 44 Dr. u. 2 G.); hiervon traten wieder in Kondition 268, auf die Reise gingen 21, krank wurden 6, ausgeteuert 29, zum Militär ging 1, Unterstüzung entzogen 1, vom Geschäft abgegangen 1, arbeitslos blieben 326, zusammen 653 Mitglieder. — An Taggeldern wurden verausgabt: 13089 Mk. für ebensoviele Tage.

Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse. (G. S.)

Bekanntmachung. Im Laufe dieser Woche kommen die von der hiesigen Aufsichtsbehörde angeordneten „Krankentbücher“ für die örtlichen Verwaltungsstellen zur Verfüngung. In denselben ist jeder Krankheitsfall einzutragen. Das Uebrige ist aus den vorgedruckten Rubriken ersichtlich.

Stuttgart.

Der Vorstand.

Anzeigen.

Ein tüchtiger, verheirateter, 29 Jahre alter

Buchdrucker

(am Kasten wie an der Cylindertretmaschine firm), welcher 5 Jahre ein tendenzloses Vokalblatt herausgab, sucht zum 1. Jan. 1888 dauernde, angenehme Stellung in einer Buchdruckerei an einem kleinen Orte, am liebsten Norddeutschlands. Suchender liebt gewandt Korrekturen, führt eine ziemlich gute Handschrift, referiert leicht und ist daher befähigt, den Pringthel in jeder Beziehung zu vertreten. Werte Offerten, außer jedenfalls nur unter Angabe des Gehaltes, werden erbeten unter A. R. an die Anzeigebibliothek von Hüttner & Winter in Oldenburg im Großherzogthume. [920]

Reputable Buchdruckerei mit Blatt und vielen Nebenarbeiten billig zu verkaufen. Off. unter M. L. 916 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Gebrauchte Schnellpressen.

König & Bauersche einfache, Satzgr. 45:72 cm, König & Bauersche einfache „ 52:78 „ Siglsche Doppelmachine „ 52:78 „ Wiener einfache „ 52:78 „ Wiener einfache „ 58:88 „ Burkartsche „ 60:90 „ Tretmaschine „ 35:50 „ Marinonische einfache „ 50:65 „ Kariser Schön- u. Widerdruckmaschine „ 56:84 „ Diverse Hand- u. Glättpressen von König & Bauer, Dingler etc. hat billig unter Garantie abzugeben

Maschinenfabrik Worms

Hoffmann & Hotheinz.

896]

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Siglsche Doppelmach., Druckfl. 55:97 cm
Eine König & Bauersche Doppelm., „ 53:76 „
Eine do. einfache „ 53:80 „
Eine Siglsche einfache „ 55:88 „
Eine Wilhelmische Cylindertretmaschine „ 45:58 „
aufs beste hergerichtet, unter Garantie billigst.

Schnellpressfabrik Frankenthal

Albert & Ko. [682

Gebrauchte Schnellpresse für Buch- und Stein- druck, für Hand- und Dampftrieb, wie neu, Fundamentgröße 63:79 cm, für 2500 Mk.;

Eine gebrauchte Buchdruck-Schnellpresse, ein Jahr gebraucht, Fundamentgröße 83:63 cm, für 2700 Mk.;

Neue Schneidmaschine, Mansfeld, Schnittlänge 60 cm, für 400 Mk.;

Buchdruck-Sandpressen, mehrere Boston- Pressen, Original-Golding, großen und kleinen Formats;

Farbereidmaschinen zc., billig unter Garantie zu festen Preisen [820

Gutenberg-Haus, Franz Franke.

Mauerstraße 33, Berlin W., Behrenstr.-Ecke.

Ein solider, im Accidenzdrucke durchaus

tüchtiger Maschinenmeister

welcher glatten Satz flott und korrekt setzen kann, findet bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Kondition. Eintritt am 19. Dezember. Anerbietungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters sind zu richten an Steinborn & Co. in Barmen. [921

Tüchtige Schriftgießer

sucht Ferd. Theinhardt, Schriftgießerei, Berlin N. [922

Ein tücht. lediger Maschinenmeister

zur Bedienung von zwei Wormser Maschinen (mit Eisenbahnbewegung u. Cylindrarbwerk) wird zum 1. Januar nach Amsterdam gesucht. Offerten sub Nr. 918 befördert die Exped. d. Bl.

Schriftgießerei I. M. HUCK & Co.

SPECIALITÄTEN:
Original-Novitäten
in
Schreib-, Ronde-
und Zierschriften, Ein-
fassungen, Ornamenten,
Passepartouts, Poly-
typen etc.

Complete Einrichtungen
von
Buchdruckereien
incl. neuer oder gebrauchter
Maschinen unter günstigen
Bedingungen.

Offenbach a. M. u. Breslau.

Aus Architekten. Ornamenten Serie I & II Min. 10 Kilo.

Gebr. Grünebaum
Fachschreinerei mit Dampftrieb
Bürger-Offenbach
Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.
Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setz-
kasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von Klmsch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 11300 Exemplare.

Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klmsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Passende Weihnachtsgeschenke.

- Schreibzeuge, mit gemaltem Buchdruckerwappen, in Porzellan à 6 Mk.
- Briefbeschwerer, mit gemaltem Buchdruckerwappen, in Marmor, à 3 Mk.
- Pfeifenköpfe, mit gem. Buchdruckerwappen, für lange Pfeifen à 2 Mk., f. kurze Pfeifen à 2,25 Mk.
- Zigarrenspitzen, mit gem. Buchdruckerwappen auf Porzellankopf, à 2,50 Mk.
- Gutenberg-Büsten, in Lebensgröße (Gips) à Stck. 25 Mk., mit Konsol 30 Mk., inkl. Verpackung.
- Gutenberg-Statuen, in Gips à Stück 5 Mk., bronziert à Stück 8 Mk.
- Gutenberg-Büsten (klein), in Gips, bronziert oder in Terracotta-Farben à Stück 7,50 Mk.

Vorstehende Gegenstände empfiehlt und versendet gegen Einsendung des nebenstehenden Betrages (exkl. Porto u. Verpackung) oder gegen Nachnahme

Paul Härtel, Reudnitz-Leipzig.

Für Zeitungen!

- Illustrirte Unterhaltungsbeilagen, 8- und 4seitig, tendenzfrei,
- Mode und Heim, sehr beliebte illustrierte Frauenzeitung,
- Landwirthschaftliche und Handels-Beilagen,
- Kopflöse Zeitungen, absolut tendenzfrei,
- Wand- und Notiz-Kalender,
- Zur preuss. Classenlotterie:
- Stereotypie-Platten,
- Gewinn-Listen.
- Feuilleton-Material und Galvanos jeden Genres zu wohlfeilen Preisen!

Probenummern und Bezugsbedingungen gratis und franko!

Berlin W. 64, Behren-Strasse 22 b. John Schwerin's Verlag, Aktien-Gesellschaft. [779]

Berlin W., früher Danzig. Gutenberg-Haus, Franz Franke, Mauerstr. 33, Ecke Behrenstrasse.

== Spezialität: ==

Lieferung kompletter Buchdruckerei-Einrichtungen

mit allen Schriften, Maschinen und Utensilien in kürzester Zeit.

Meine langjährigen Erfahrungen als praktischer Buchdrucker bieten die beste Gewähr dafür, dass ich in stande bin, Buchdruckerei-Einrichtungen grössern oder kleinern Umfangs in richtigem Verhältnis und den gewünschten Zwecken entsprechend zu machen, jedes Uebermass in den Anschaffungen zu vermeiden und dadurch den Kostenpunkt verhältnissmässig zu verringern. Wer sich vertrauensvoll an mich wendet, dem stehe mit Kostenschätzungen resp. spezifizierten Aufstellungen gern zu Diensten. Kulante Zahlungsbedingungen. — Kleinere Einrichtungen sind stets am Lager. Franz Franke.

Zu verkaufen die 12 letzten Jahrg. des Correspondent, roh, aber kompl. u. gut erhalten, à 1 Mk. Werte Off. bef. sub A. M. 923 die Exp. d. Bl.

Leipzig. Wir machen die verehrl. hiesigen Abonnenten des Corr. darauf aufmerksam, daß der Kontrolle wegen vom 15. d. M. ab nur an diejenigen ausgeliefert wird, welche das vierte Quartal beglichen haben.